



## Protokoll der 4. Pfarrgemeinderatssitzung

**Datum:** Donnerstag, 16. Mai 2019

**Zeit:** 19.30 Uhr

**Ort:** Herz Jesu

**Art der Sitzung:** öffentlich

**Protokoll:** Michael Beck

**Teilnehmer:** Michael Beck, Irmgard Bradel, Christian Demski, Lara Droll, Lars Ellebracht, Thekla Fischer, Judith Griemens, Pastor Rainer Hesse, Ulrich Hütte, Dennis Rehmann, Michael Rüsing, Tobias Rusnarczyk, Elisabeth Schulz, Uta Stötzel, Lena Urban, Maria Werder, Dompropst Thomas Zander

**Abwesend:** Michael Griemens, Susen Walter

**Gäste:** Dr. Rudolf Gewaltig und Marcus Klefken (Bistum Essen)  
sowie ca. 50 weitere Gäste

---

### I. **Begrüßung**

Michael Rüsing begrüßte alle Gäste sowie die Mitglieder im Pfarrgemeinderat. Er machte noch einmal auf die Regeln zum Ablauf aufmerksam und eröffnete damit die Sitzung.

### II. **Protokoll & Tagesordnung**

Das Protokoll wurde im Vorfeld an den Pfarrgemeinderat versendet. Irmgard Bradel wünscht, das Protokoll dahingehend zu ergänzen, dass Protokolle des Pfarrgemeinderates und der Sachausschüsse zukünftig normal per E-Mail versendet werden.

Es liegt ein Antrag auf Änderung der Tagesordnung vor. Darin wird beantragt, den **TOP VI. Diskussion und Stellungnahme über den Vertrag über den Kirchenverkauf** von der Tagesordnung zu nehmen. Für diesen Antrag stimmen sechs Mitglieder, eine erforderliche Mehrheit wird damit nicht erreicht. Der genannte TOP bleibt demnach auf der Tagesordnung.

Der **TOP IV. Prozession** wurde vom Vorstand nur vorsorglich mit aufgenommen. Im Sachausschuss Pastoral & Liturgie konnte bereits alles geklärt werden, so dass der TOP entfallen kann.

### III. **Berichte der Orts- und Sachausschüsse**

1. Ehrenamt  
-/-
2. Herzlich. Kirchlich.  
-/-
3. Jugend  
Protokoll liegt vor. Lars Ellebracht und Lena Urban merken an, dass die Termine des Sachausschusses zukünftig bekannt gegeben und dazu eingeladen werden soll.
4. Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit  
Nächstes Treffen erst Ende Mai geplant, Termin wird noch bekannt gegeben.
5. Ökumene  
Protokoll liegt vor.
6. Pastoral & Liturgie  
Protokoll liegt vor.
7. Redaktion Pfarrbrief  
Protokoll liegt vor.
8. Standortentwicklung  
-/-
9. Ortsausschuss St. Hedwig  
Nächste Sitzung ist für den 5. Juni 2019 um 19.00 Uhr geplant, Einladung und Kommunikation dazu folgen in Kürze.
10. Ortsausschuss St. Johann  
-/-
11. Steuerungsgruppe Fusion  
Lara Droll berichtet, dass die Verwaltungsleitungen beider Pfarreien eine Aufstellung präsentiert haben, wie die Aufgaben zukünftig verteilt werden sollen. Ein detaillierter Zeitplan zur Fusion soll noch folgen.

### IV. **Prozession** (*TOP wurde gestrichen*)

### V. **Einladung zum Kolpingjubiläum**

Am Sonntag, 30. Juni 2019 findet um 11.30 Uhr die Festmesse in St. Johann statt.

## VI.

### **Diskussion und Stellungnahme zum Vertrag über den Kirchenverkauf**

Marcus Klefken stellte die Präsentation aus der Verhandlungsgruppe vor, die u.a. folgende Informationen enthielt: Die Mitglieder der Verhandlungsgruppe, die Chronologie der Verhandlungen, welche Lösungen erarbeitet wurden, was für das Jugendheim geplant ist, wie das Verhandlungsergebnis in Zahlen aussieht und wie eine mögliche Gestaltung der neuen Kirche aussehen könnte. Die konkreten Verhandlungsergebnisse können dem Bericht/Flyer des Kirchenvorstands auf der Internetseite entnommen werden.

#### Fragen der Pfarrgemeinderatsmitglieder

**Thekla Fischer:** Wie wird es gehandhabt, sollte zukünftig kein Pastor mehr vor Ort sein und was passiert mit der neuen Kirche, wenn die Gemeinde diese nicht annimmt?

**Dompropst Thomas Zander:** Für die neue Kirche ist ein Rector ecclesiae (Kirchenrektor) vorgesehen, der für diese Kirche zuständig ist. Es wird weiterhin Priester geben, die in der Gemeinde St. Johann Dienst tun, von denen einer das Amt des Kirchenrektors übernimmt. Wie es in 10 bis 15 Jahren aussehen wird, weiß man heute noch nicht. Es wird auch Krankenhausseelsorger geben. Ein Priester könnte für beide Aufgaben eingesetzt werden.

**Lars Ellebracht:** Während der Übergangszeit stellt Contilia mietfrei Räumlichkeiten in der Johanniskirchstraße 28/30 zur Verfügung, was passiert danach mit dem Pfarrbüro?

**Marcus Klefken:** Die Fläche von Kirchraum, Saal und Sakristei im neuen Krankenhaus kann natürlich anderweitig aufgeteilt und genutzt werden, um z.B. auch ein Pfarrbüro aufzunehmen. Oder die Gemeinde könnte selbst noch zusätzlichen Raum im Krankenhaus anmieten. Es ist jedoch vertraglich eine Kontaktstelle im Empfangsbereich des Krankenhauses zugesichert, zudem wird die Frage der Pfarr- und Gemeindebüros im Rahmen der Fusion mit der Pfarrei St. Nikolaus neu entschieden werden müssen.

**Lena Urban:** Warum ist im Vertrag die Katholische Kliniken Essen (KKE) als Käufer angegeben und nicht die Contilia? Was wäre, wenn Contilia die KKE nicht mehr halten kann, bevor das neue Krankenhaus fertiggestellt ist?

**Dr. Rudolf Gewaltig:** Die KKE ist als Vertragspartner eingesetzt, da ihr das Grundstück gehört und damit der Eigentümer auch verpflichtet ist, den Kirchraum herzustellen. Sollte das Grundstück veräußert werden, so ist als Sicherheit die Grunddienstbarkeit im Grundbuch eingetragen, die dann auf einen neuen Eigentümer übergehen würde.

**Elisabeth Schulz:** In welchen Fällen wäre eine Grunddienstbarkeit löscherbar, sollte es keinen Rechtsnachfolger der Gemeinde/Pfarrei St. Johann Baptist geben?

**Dr. Rudolf Gewaltig:** Die Grunddienstbarkeit kann nur gelöscht werden, wenn der Begünstigte – also die Kirchengemeinde – darauf verzichtet. Einen Rechtsnachfolger wird es hingegen immer geben, da nach dem Kirchenrecht überall eine Kirchen-

gemeinde vorhanden sein muss. Unabhängig von Fusionen oder strukturellen Veränderungen würde die Kirchengemeinde Rechtsnachfolger, die dort ihr Territorium hat.

**Lena Urban:** Kann die zugesicherte Nutzungsdauer, die vertraglich bis zum 15.01.2021 vorgesehen ist, verlängert werden, sollte sich die Erteilung einer Baugenehmigung verzögern?

**Dr. Rudolf Gewaltig:** Die vertragliche Nutzung bis zum 15.01.2021 ist erst einmal garantiert und kann von der Kirchengemeinde genutzt werden, selbst wenn bereits frühzeitig eine Baugenehmigung erteilt wird. Der Abriss der Kirche darf erst bei Vorliegen einer Baugenehmigung, frühestens jedoch nach dem 15.01.2021, erfolgen. Wenn eine Baugenehmigung erst nach dem 15.01.2021 erteilt wird und wünscht die Kirchengemeinde die weitere Nutzung über dieses Datum, so muss dies mit Contilia vereinbart werden. Eine frühere Aufgabe der Nutzung ist aber möglich.

**Lars Ellebracht:** Ist eine Rückabwicklung des Vertrages möglich, wenn keine Baugenehmigung erteilt werden sollte?

**Dr. Rudolf Gewaltig:** Die Kirchengemeinde als Verkäufer ist zum Rücktritt vom Vertrag berechtigt, wenn feststeht, dass ein Krankenhausneubau auf dem Areal nicht verwirklicht werden kann.

**Irmgard Bradel:** Was bedeutet § 9 des Vertrages in Bezug auf eine anderweitige Nutzung des Kirchengebäudes?

**Dr. Rudolf Gewaltig:** Im Vertrag unter § 9 handelt es sich um die sogenannte Kirchenklausel, die in den Vertrag eingefügt wird, wenn eine Kirche im Bistum Essen verkauft wird und die das Kirchengebäude vor unwürdigem Gebrauch schützt.

#### Fragen und Anmerkungen der Gäste

**Gast:** Die im Informationsblatt genannte Kapazität von bis zu 400 Plätzen könne nicht eingehalten werden.

**Marcus Klefken:** Bei den Skizzen handelt es sich lediglich um schematische Darstellungen, die einen ersten Eindruck einer möglichen Gestaltung vermitteln soll. Und später in einigen Jahren braucht man keine 400 Plätze mehr.

**Gast:** Auf den Abbildungen gibt es keine Kniebänke. Auch diese benötigen noch einmal zusätzlichen Platz, was die Kapazität weiter einschränken würde.

**Marcus Klefken:** Kniebänke würden die Kapazität nicht weiter einschränken. Zudem gibt es heute auch Kirchen, in denen es keine Kniebänke mehr gibt. Über die finale Ausgestaltung der neuen Kirche wird später der Gestaltungsausschuss entscheiden.

**Gast:** Die nachgiebige Verhandlungsposition der Pfarrei, der heute das Grundstück, die Kirche mit Pfarrzentrum und das Pfarrbüro gehören, sei aus wirtschaftlicher Sicht nicht nachvollziehbar. Auch das Gutachten mit einem ermittelten Wert von 923.000 EUR würde weit unter dem tatsächlichen Wert liegen. Insgesamt sei der gesamte Prozess für die Gemeinde nicht transparent genug.

**Marcus Klefken:** Es gibt ein Gutachten aus August 2018 für die beiden Flurstücke, das auch im Pfarrbüro vorliegt. Es ging darum, das Krankenhaus zu stärken und unter Berücksichtigung des Gutachtens, beides – Krankenhaus und Kirche – zu ermöglichen.

**Gast:** Fragt nach, ob Hr. Hütte das Gutachten gelesen hat.

**Ulrich Hütte:** Antwortet, er selbst habe das Gutachten nicht gelesen.

**Gast:** Zu Beginn der Verhandlungen sah es so aus, als könnte der Verkaufserlös von 1,1 Mio. Euro als Rücklage und zur Finanzierung der bevorstehenden Herausforderungen im Rahmen des Pfarreientwicklungsprozesses im Haushalt der Pfarrei verwendet werden. Nun soll jedoch der komplette Verkaufserlös reinvestiert werden, durch den Ausbau des Jugendheims ausschließlich in Eigenregie sowie durch die Ausstattung der neuen Kirche. Es sei zugesagt worden, dass Contilia als Ersatz eine neue Kirche baut und einrichtet, dass für die Aufgabe des Pfarrzentrums Räume im Krankenhaus genutzt werden könnten und dass Contilia beim Umbau des Jugendheims unterstützt.

**Gast:** Ist vertraglich geregelt, wann und in welcher Form Messen gefeiert werden können?

**Dr. Rudolf Gewaltig:** Vertraglich ist geregelt, dass die Kirche nach Ermessen der Kirchengemeinde genutzt werden kann.

**Gast:** Sind Gemeindefeste weiterhin in Umfang und z.B. Lautstärke möglich?

**Dr. Rudolf Gewaltig:** Es wird zukünftig nicht anders sein, als heute. Auch zukünftig wird das Gemeindefest auf dem Johanniskirchplatz/Karlsplatz möglich sein.

**Marcus Klefken:** Der Contilia-Geschäftsführer Dr. Albrecht begrüßt das Gemeindefest ausdrücklich. Zudem wird dies vertraglich zugesichert und im Grundbuch eingetragen.

**Gast:** Wer entscheidet im Zweifel über den unter § 10 Abs. 1 e) genannten der Begriff der "Verhältnismäßigkeit", wenn Abweichungen vom Bauplan anfallen sollten?

**Dr. Rudolf Gewaltig:** Im Zweifel entscheidet das Gericht.

**Irmgard Bradel:** Wie wird der Gestaltungsausschuss besetzt und woher kommt der Experte für Gottesdienstorte? Wird dieser von der Contilia gestellt?

**Dompropst Thomas Zander:** Das Ziel ist es, einen Experten für den Gestaltungsausschuss zu gewinnen, der sich sehr gut mit der Gestaltung von Gottesdienstorten auskennt, die heutigen Anforderungen kennt und diese auch künstlerisch umsetzen kann. Dies könnte ein Theologe oder Kunsthistoriker sein, der bereit wäre, einen solchen Prozess beratend zu begleiten.

**Gast:** Wird es eine Pfarrversammlung geben, um die Gemeinde zu informieren.

**Michael Rüsing:** Über die Möglichkeit einer Pfarrversammlung soll heute noch in der Sitzung beraten und entschieden werden.

**Gast:** Warum wird Contilia aus der Verantwortung genommen, wenn es um die Zusagen (z.B. der kompletten Ausstattung der Kirche) geht?

**Ulrich Hütte:** Contilia baut uns eine Kirche. Eine Erklärung dazu, warum wir das überhaupt machen; wir haben den Auftrag vom Bischof bis 2030 etwa 50% der Kosten zu sparen und demnach alle vier Standorte zu verändern. Daher bietet sich hier mit dem Krankenhaus-Projekt eine große Chance der Zukunftssicherung.

**Gast:** Welche Not sieht der KV überhaupt zum Verkauf der Kirche?

**Ulrich Hütte:** Im Rahmen des PEP war klar, dass alle Standorte verändert werden müssen. Die Kirche St. Johann sollte ursprünglich erhalten werden. Mit der Anfrage von Contilia bot sich dann eine gute Lösung zur langfristigen Sicherung des Kirchstandortes, alle anderen Kirchen hingegen sind heute noch offen.

**Gast:** Warum wird die Kirche aufgegeben, obwohl sie im PEP ausdrücklich erhalten werden sollte?

**Marcus Klefken:** Aus der Sicht der Kirchengemeinde heraus hätte man die Entscheidung nicht treffen müssen. Dies hätte aber auch die Konsequenz gehabt, dass in Altenessen kein neues Krankenhaus gebaut werden würde. Aus einer Gesamtverantwortung heraus hat der Kirchenvorstand seinerzeit so entschieden, um einen Neubau zu ermöglichen und gleichzeitig pastorales Leben an diesem Standort langfristig zu sichern.

**Gast:** Sind Versicherungen in der Übergangsphase geregelt?

**Dr. Rudolf Gewaltig:** Ja, auch das ist geregelt. Beide – Käufer und Verkäufer – versichern ihren jeweiligen Teil. Die alten Gebäude können jedoch nicht versichert werden, aber auch dies ist für den Eigentumsübergang vertraglich geregelt worden.

**Gast:** Warum wurde kein Experte zur Bewertung des ideellen Wertes der Kirche hinzugezogen?

**Marcus Klefken:** Das gesamte Inventar verbleibt im Eigentum der Kirchengemeinde.

**Dompropst Thomas Zander:** Ein historisches Gebäude kann man zwar über Kennziffern bewerten und beschreiben, aber es ist natürlich noch mehr. Man verbindet damit auch bestimmte Erinnerungen und Erfahrungen. Die Fragestellung des Kirchenvorstands war, wie alles, was in diesem Gebäude stattgefunden hat, auch in Zukunft stattfinden kann und künftige Generationen hier Gottesdienst feiern können, aber auch wie ein Krankenhaus in kirchlich-christlicher Trägerschaft seinen Dienst im Essener Norden tun kann. Der Kirchenvorstand ist der Überzeugung, dass Krankenhaus und Kirche so an diesem Ort zukunftsfähig sind und für den Stadtteil Altenessen sowie die Gemeinde St. Johann eine gute Perspektive haben.

**Gast:** Warum wurden Vorschläge der Initiative z.B. zur Verlegung des Parkhauses nicht geprüft?

**Ulrich Hütte:** Es wurden alle alternativen Vorschläge im Kirchenvorstand, als auch mit der Contilia durchgesprochen und dabei ist herausgekommen, dass diese Alternativen nicht möglich sind.

**Marcus Klefken:** Es sind alle Alternativen von Experten geprüft worden. Auch der Generalvikar hat an diesen Gesprächen teilgenommen um sicherzustellen, ob auch alle Alternativen geprüft wurden. Der Vorschlag vom Architekten Herrn Böll ist eingehend geprüft worden und es gibt ein Gesprächsangebot mit der Contilia genau zu diesem Thema.

**Gast:** Warum sitzen hier Christen, die für Contilia argumentieren und nicht für den Erhalt der Kirche?

**Judith Griemens:** Die Kirche – nicht als Gebäude – liegt mir sehr am Herzen. Wenn die Chance besteht, ein Kirchengebäude zu bekommen, für das die Pfarrei im Grunde keine Kosten mehr aufbringen muss über viele Jahre, sollte man dies als Zukunftsperspektive sehen, eine Kirche für den Stadtteil langfristig erhalten zu können.

**Gast:** Warum werden Details nicht kommuniziert und warum wird die Gemeinde oder die Initiative nicht in die Gespräche einbezogen? Warum wird nicht Wort gehalten, miteinander zu kommunizieren? Dies ist ein Vertrauensbruch.

**Dompropst Thomas Zander:** Stellt fest, dass es gegenüber dem Pfarradministrator, aber auch gegenüber dem Kirchenvorstand schwerwiegende Vorwürfe gibt. Wenn dem Kirchenvorstand gedroht wird und von Verantwortungslosigkeit oder von Untreue gesprochen wird, dann ist das ein schwerer Vorwurf, der justiziabel ist. So mit Ehrenamtlichen umzugehen, die sich in den Dienst der Kirchengemeinde stellen, ist nicht akzeptabel. Es wurde in vielen Schritten über das berichtet, was in der Zwischenzeit gelaufen ist. Wir haben den Stadtteil und die Gemeinde informiert. Auch der heutige Abend sowie die anderen Pfarrgemeinderatssitzungen waren allesamt Beiträge der Kommunikation und Beiträge dazu, mit der Gemeinde, der Pfarrei und den Menschen des Stadtteils im Gespräch zu bleiben. Daher ist diese Unterstellung allein schon ziemlich unverschämt. Es wurde auf E-Mails geantwortet und zugesichert, dass die Punkte in die Gespräche eingebracht worden sind.

**Gast:** Bei mir ist lediglich angekommen, dass die Punkte der Abrissgegner unlieb sind und man die Auseinandersetzung scheut.

**Dompropst Thomas Zander:** Die Punkte der Abrissgegner sind nicht unlieb, sondern es sind Punkte, die mit in die Gespräche eingeflossen sind. Die Prüfung hat aber ergeben, dass dies nicht möglich ist. Die Perspektive, die die Pfarrei und die Gemeinde und der Stadtteil hier erhält, ist eine sehr gute Perspektive. Natürlich steht der Verlust der Kirche an. Aber man kann dem zustimmen, weil etwas Neues entsteht. Die Zahl der Katholiken wird sich innerhalb kurzer Zeit halbieren. Wir müssen uns doch jetzt auf diese Situation einstellen. Und auf diese Situation jetzt auch damit zu reagieren eine Kirche zu bauen, die zukunftsfähig ist und auch in der Generation der Kinder und Enkelkinder noch gehalten werden kann, ist doch ein riesen Fortschritt. Denn das heutige Gebäude, so kostbar dieses Gebäude auch ist, glauben Sie denn ernsthaft, dass dieses Gebäude in 20 Jahren noch da stehen wird, wenn jetzt nichts passiert?

**Gast:** Den Katholikenschwund sehe man in der Gemeinde St. Johann nicht. Es seien viele Kinder und junge Eltern, die regelmäßig Gottesdienste besuchen. Warum engagiert sich das Pastoralteam hier nicht?

**Uta Stötzel:** Es waren deshalb so viele Kommunionkinder da, da wir einen großen Zulauf aus Stoppenberg hatten. Viele Kinder wird man nach der Erstkommunion nicht wiedersehen. Was man nicht nachvollziehen kann ist, warum eine Gemeinde kaputt gehen solle, nur weil ein Gebäude fällt. Eine gut funktionierende Gemeinschaft oder Gemeinde kann das überstehen und rückt dann erst recht zusammen.

**Gast:** Ich fühle mich derzeit in keiner Weise seelsorgerisch betreut. Es sitzen viele Leute in der Kirche, die sich nach einem Wort des Zuspruchs oder des Trostes sehnen.

**Pastor Rainer Hesse:** Ein Wort des Trostes kann ich Ihnen nicht dahingehend sagen, dass ich sage, wir werden diese Kirche erhalten. Was die Verhandlungsgruppe erreicht hat – nämlich eine neue Kirche zu bauen, die liturgisch sehr gut nutzbar sein wird, oder dass neben dem Kirchenraum ein weiterer Raum für die Gemeinde dauerhaft nutzbar sein wird – wenn ich all das sehe, dann kann ich Ihnen nicht den Trost geben, ich werde mich dafür einsetzen, dass die Kirche erhalten bleibt und dass das Krankenhaus, so wie es gebaut werden soll, nicht gebaut wird. Ich kann Ihnen den Trost geben, wenn die Kirche abgerissen wird und wir zusammen überlegen müssen, wie wir uns von diesem Gebäude verabschieden. Ich meine auch, dass ich mich Ihnen nicht entzogen habe. Jedenfalls, wann immer ich der Kirche St. Johann Messe gefeiert habe, war ich auch ansprechbar für Menschen die z.B. direkt nachher in die Sakristei gekommen sind. Manches Mal habe ich auch auf dem Kirchplatz gestanden, so dass ich nicht sagen kann, warum Sie sich seelsorgerisch nicht begleitet fühlen. Wenn Sie mögen, können Sie mich jederzeit ansprechen.

**Elisabeth Schulz:** Wünscht sich, dass die polemischen Äußerungen unterbleiben sollten. Ein Teil der hier Redenden möchte zurück zu einer Kirche, die wir nicht mehr haben können, weil seit Jahrzehnten die Bedingungen einfach andere sind, aber gangbare Wege in die Zukunft einfach verweigern.

**Irmgard Bradel:** Im Vertrag steht, dass der Johanniskirchplatz weiterhin für Gemeindefeste genutzt werden kann. Herr Klefken hat aber erklärt, dass dort ein Therapiegarten geplant ist. Zum anderen sollen 20 Parkplätze zu den üblichen Gottesdienstzeiten kostenfrei genutzt werden können. Wo parken die Besucher von anderen Veranstaltungen, die in der neuen Kirche stattfinden.

**Pastor Rainer Hesse:** Es gibt zur Zeit vier Parkplätze am Pfarrbüro, alle anderen Besucher parken ihre Autos in der Johanniskirchstraße oder anderswo.

**Irmgard Bradel:** Ich wäre dafür in den Vertrag aufzunehmen, dass diese 20, oder oder besser sogar 40 Parkplätze dauerhaft – also 24/7 – genutzt werden können. In der Johanniskirchstraße wird es nach dem Krankenhausneubau keine Parkplätze mehr geben.



**Gast:** Möchte auch einmal den positiven Eindruck herausstellen, der doch häufig untergeht. Gerade weil Mitglieder der Initiative immer betonen, dass sie im Namen der Gemeinde sprechen. Das ist nicht der Fall, sie vertreten nur einen Teil der Gemeinde. Ein anderer Teil der Gemeinde befürwortet das Vorhaben ausdrücklich.

**Gast:** Warum verschenkt der Kirchenvorstand hier so viel Geld, obwohl beim Verkauf doch ein viel größerer Erlös erzielt werden könnte, der dann auch für die anderen drei Kirchstandorte genutzt werden könnte?

**Ulrich Hütte:** Wir haben von Beginn an gesagt, dass der Erlös vom Verkauf wieder in den Standort St. Johann investiert werden soll. Im Februar wurde uns vorgeworfen, dass der Erlös angeblich schon für die Reparaturen in St. Hedwig geplant sein würde.

**Gast:** Wird es einen Windfang für den Eingangsbereich geben?

**Marcus Klefken:** Das Thema wird bei der Planung berücksichtigt.

**Gast:** Das Jugendheim soll erweitert werden, ist mit der Jugend gesprochen worden, ob andere Gruppen im Jugendheim Platz haben?

**Ulrich Hütte:** Die Gespräche mit der Jugend, aber auch mit anderen Gruppen sind zugesagt. Lösungen werden gefunden.

**Pastor Rainer Hesse:** Es gibt bereits Gespräche mit der Ev. Kirchengemeinde und dem KD 11/13.

**Lena Urban:** Wie wird die Gemeinde informiert, sollte es noch Änderungen im Vertrag geben?

**Marcus Klefken:** Die Punkte der heutigen Sitzung werden dem Kirchenvorstand zur Verfügung gestellt und bei Bedarf mit Contilia besprochen. Die Kommunikation wird – wie bisher – über den gesamten Prozess fortgesetzt.

**Thekla Fischer:** Was passiert mit der neuen Kirche, wenn die Gemeinde diese Kirche nicht mehr nutzt?

**Marcus Klefken:** Im Vertrag ist geregelt, dass – wenn die Kirchengemeinde das Nutzungsrecht aufgibt – der Raum ans Krankenhaus zurückgehen würde. Es müsste jedoch der Fall eintreten, dass die gesamte pastorale Nutzung an dem Standort aufgegeben wird.

**Thekla Fischer:** Wird es mit dem neuen Krankenhaus auch einen Hubschrauber-Landeplatz dort geben?

**Marcus Klefken:** Aktuell sieht der Versorgungsauftrag dort keine Notwendigkeit für einen Hubschrauber-Landeplatz.

**Gast:** Wie verhält es sich mit den Tunnelrechten für die U-Bahn?

**Dr. Rudolf Gewaltig:** Wenn ein Käufer ein Grundstück kauft, dann übernimmt er alle Belastungen wie sie im Grundbuch stehen.

**Gast:** Hat Contilia schon eine Zusage für Fördermittel aus dem Strukturfond?

**Marcus Klefken:** Es gibt eine Zusage, die aufrecht erhalten bleibt, die aber nicht bindend ist. Einen Bescheid wird die Contilia erst erhalten, wenn klar ist, dass entsprechend der Planung auch gebaut werden kann.

**Michael Rüsing beendet die Fragerunde, die Mitglieder des Pfarrgemeinderates geben nun ihre Stellungnahmen ab.**

### Stellungnahmen der Pfarrgemeinderatsmitglieder

**Judith Griemens:** Die Kirche – nicht als Gebäude – liegt mir sehr am Herzen. Wenn die Chance besteht, ein Kirchengebäude zu bekommen, für das die Pfarrei im Grunde keine Kosten mehr aufbringen muss über viele Jahre, sollte man dies als Zukunftsperspektive sehen, eine Kirche für den Stadtteil langfristig erhalten zu können.

**Elisabeth Schulz:** Im Interesse der Zukunftsfähigkeit, nicht nur der Pfarrei, sondern auch des gesamten Stadtteils, finde ich es ganz hervorragend, was der Kirchenvorstand an "Mehr" herausgeholt hat. Nicht mehr Geld, aber mehr Leistungen.

**Irmgard Bradel:** Ich bin dagegen.

**Lars Ellebracht:** Ich bin dagegen. Ich fühle mich irgendwie verraten und verkauft. Der Vertrag ist auch irgendwie eine Farce. Da wird was zerstört, was so nie wieder hergestellt werden kann.

**Dennis Rehmann:** Ich bin dagegen. Ich finde es eine Schande, Kirchen abzureissen. Man kann so viel mit Kirchen verbinden, es gibt genug Betonklötze in Essen. An dem Vertrag sollte man noch einiges verbessern.

**Lena Urban:** Warum wird so sehr auf dem Katholikenschwund beharrt, dass wir deshalb die Kirche abreißen. Warum wollen wir jetzt auf etwas hinarbeiten, was man eigentlich noch verhindern kann, so dass alle Voraussagen gar nicht erst eintreten. Warum sollen wir das, was uns heute verbindet, jetzt abschaffen?

**Michael Beck:** Ich begrüße das Projekt ausdrücklich. Ich denke das ist die Chance, die sich in den nächsten 100 Jahren so nie wieder ergeben wird, um das katholische Leben im Stadtteil für viele Generationen zu sichern. Der Fortbestand der Kirche St. Johann Baptist über 2030 hinaus ist in ihrer heutigen Form – wie viele andere Kirchen auch – nicht gesichert. Mit dieser Entscheidung hingegen wird es eine der zukunftssichersten Kirchen überhaupt und bietet uns Möglichkeiten und Raum für Gestaltung, wie wir in Zukunft Gottesdienst feiern und unseren Glauben leben.

**Michael Rüsing:** Ich sehe, dass die Verhandlungsgruppe ein gutes Ergebnis erzielt hat, und zwar im Ausgleich zwischen dem, was der Auftrag der Kirche im Sinne auf Caritas, Versorgung und Unterstützung von kranken Menschen ist, und dem, was unsere

Pfarrei betrifft. Denn es wird weiterhin – wie es im Votum steht – an jedem Standort einen Anlaufpunkt für kirchliches Leben geben. Es wird sogar eine Kirche geben, und das wird definitiv die sicherste Kirche in Altenessen sein. Alle anderen Kirchen würden sich sicherlich freuen, einen solchen gesicherten Status zu bekommen.

**Lara Droll:** Ich würde mich dem anschließen und dem Verhandlungsergebnis so zustimmen, da so die Zukunft eines Standortes gesichert ist. Ich kann es auch mit dem Gewissen vereinbaren, weil ich auch für jeden anderen Standort so entschieden hätte, wäre so ein Angebot gekommen.

**Pastor Rainer Hesse:** Ich habe meine Argumente immer schon deutlich gesagt, ich stehe auch hinter dem, was mir von der Verhandlungsgruppe vorgelegt worden ist und hinter dem Vertrag, so wie wir ihn jetzt haben.

**Maria Werder:** Ich denke, dass die Kirche an sich als sichtbares katholisches Zeichen verloren geht, dadurch die Ausbreitung der anderen Kirchen oder anderen Gebetshäuser in unserem Stadtteil mehr wird und wir uns als zusammen als katholische Kirche nicht mehr sichtbar machen, auch wenn dann ein neues Krankenhaus mit Gebetsaal steht.

Dem Kirchenvorstand wird mitgeteilt, dass wir Argumente ausgetauscht haben, dass wir Argumente auch von den Gästen entgegengenommen haben und dass es hier im Pfarrgemeinderat zwei unterschiedliche Positionen gibt.

Das Protokoll wird dem Kirchenvorstand als Stellungnahme zugeleitet.

## VII.

### **Sonstiges**

#### Pfarrversammlung

Der Pfarrgemeinderat beschließt, zur Information für die Gemeinde und die Pfarrei zu einer Pfarrversammlung einzuladen. Der Pfarrgemeinderat lädt dazu ein und beteiligt auch Mitglieder des Kirchenvorstandes, um alle Fragen zu beantworten.

Termin: **Mittwoch, 19. Juni 2019 um 19.30 Uhr im Pfarrsaal St. Johann.**

---

#### Nächste Pfarrgemeinderatssitzung

*Montag, 24. Juni 2019 um 19.30 Uhr in Herz Mariä*